

Frank, unser **Samstagsgelinge**, ist bei
Helga Thron
Max Thron

Sonntag, den 18. August 1940
20 au, Hermann-Str.-G. Nr. 22
S. S. Bismarck-Altenheim

Dr. Otto Dürichen
Rechtsanwalt und Notar
Kieselotte Dürichen
geb. Schmidt

geben Ihre **Verlobung** bekannt

Schlag 20 33 20 August 1940 Bismarck-Gebäude
Bismarckstr. 76, S. S. Bismarck

Familien-Anzeigen
gehören in die
MNZ

Witten heraus aus frohem Schaffen und anspörender
Stetit beständig pflüchtig und unerschütterlich nach
höherer Freiheit mein geliebter Mann, mein lieber
Sohn, unser treuer Bruder und Schwager, mein lieber
Helfer, der Kaufmann

Alfred Michael
geb. 8. 10. 1893 geb. 18. 8. 1940

Gertrud Michael
Paul Michael
Hotel und Kurt Rebel
Klara Peitisch

Halle (Saale), den 18. August 1940.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. August,
11^{1/2} Uhr, von der Kapelle des Südriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Angebliche Krankeibanden nimmt Beerdigungsanstalt
„Pietät“, Kurt Burtel, St. Seimstr. 4, entgegen.

Wichtig und unerwartet entfiel heute mein
lieber Mann, unser treuer Bruder, unser
Schwiegervater und Großvater, der
Stammvater L. H.

August Torge
im Alter von 68 Jahren.

Im tiefen Schmerz
Marie Torge geb. Gschwandt
Heide Schlemmer geb. Torge
Wagdalena Torgsch geb. Torge
Gertrud Schlemmer
Wilfried Torgsch
Katharina Schlemmer, GutsMuth
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem
21. August, um 12 Uhr, von der großen
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Durch die MNZ erfahren es die meisten!

Im **Verlobungsantrag** entfiel nach längerer Krankheit
meine gute Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Margarethe Heiser
im Alter von 66 Jahren, geb. Weber

In tiefem Schmerz
Karl Heiser
Dr. Franz Heiser und Frau Käthe
geb. Eyrecher
Selma Heiser
Margarete Berger

Halle (Saale), den 19. August 1940

Die Trauerfeier zur Einäschung findet am Mittwoch, dem
21. August, 11 Uhr, in der St. Petri-Kirche des Nordriedhofes
aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Angebliche Krankeibanden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“,
Kurt Burtel, St. Seimstr. 4, entgegen.

Nach langem, schwerem, mit unagbarer Gebuld ertragenem
Krankenlager ging heute unsere liebe, gute, treue, ergebene
Mutter, Frau

Margarete Cramer
geb. Busche

im Alter von 83 Jahren für immer von uns.

An tiefem Weh namens der Hinterbliebenen
Anemarie Schaub geb. Cramer
Walter Schaub

Halle (Saale), am 18. August 1940.
Gefühlsstraße 20

Die Beerdigung findet durch Beerdigungsanstalt Burtel,
St. Seimstr., am Mittwoch, dem 21. August, 12.30 Uhr,
von der kleinen Kapelle des Nordriedhofes aus statt.

Uns wurde heute die traurige Mitteilung, daß unser
hochverehrter Chef und Betriebsführer, Herr

Alfred Michael
am Sonntag nach kurzer schwerer Krankheit ver-
storben ist.

Wir als engste Mitarbeiter beklagen in ihm einen per-
sönlichen Freund, der stets in allen Bestrebungen uns
ein Berater gewesen ist.
Ein Kaufmann ohne Label, ein treuer Menschenfreund
ist dahingegangen.
In seinem Sinne werden wir weiter arbeiten.

Otto Geisler **Gerhard Müller**
im Hause Alfred Michael

Halle (Saale) Rudenwalde

Heute morgen 10 Uhr entfiel nach kurzem, schwerem
Krankenlager mein langjähriger Mann, unser treuer Bruder,
lieber Vater, Schwiegervater, Stammvater und Schwager,
der Hauswirt

Walter Dorfster
St. B. Nr. 3. 9.

Im tiefen Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Elle Dorfster geb. Pöschel
Maria Dorfster
Jans Adolf Dorfster
Gertrud Dorfster
Ilse Dorfster
Ilse Metzger
Stelln. in einer Aufklärungsstaffel
Bismarckstr., den 18. August 1940
Vollg. über Halle (Saale)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. August 1940,
um 10 Uhr, von der Kirche in Göttingen aus statt. Wegen an-
stehender Familienangelegenheiten wird die Beerdigung um
11 Uhr in Bismarck. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Marie Hennicke
geb. Kränert
* 21. 12. 1869 † 18. 8. 1940

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter ging für immer von uns.

An tiefem Schmerz
Ulrich Hergall
Ulrich Hergall

Halle (Saale), Am Strich 16.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 21. August,
um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfried-
hofes aus statt.
Frdl. zugeordnete Krankeibende an Beerdigungs-
anstalt „Pietät“, Kurt Burtel, St. Seimstr. 4, erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute morgen 10 Uhr entfiel nach kurzem, schwerem
Krankenlager mein langjähriger Mann, unser treuer Bruder,
lieber Vater, Schwiegervater, Stammvater und Schwager,
der Hauswirt

Walter Dorfster
St. B. Nr. 3. 9.

Im tiefen Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Elle Dorfster geb. Pöschel
Maria Dorfster
Jans Adolf Dorfster
Gertrud Dorfster
Ilse Dorfster
Ilse Metzger
Stelln. in einer Aufklärungsstaffel
Bismarckstr., den 18. August 1940
Vollg. über Halle (Saale)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. August 1940,
um 10 Uhr, von der Kirche in Göttingen aus statt. Wegen an-
stehender Familienangelegenheiten wird die Beerdigung um
11 Uhr in Bismarck. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter ging für immer von uns.

An tiefem Schmerz
Ulrich Hergall
Ulrich Hergall

Halle (Saale), Am Strich 16.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 21. August,
um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfried-
hofes aus statt.
Frdl. zugeordnete Krankeibende an Beerdigungs-
anstalt „Pietät“, Kurt Burtel, St. Seimstr. 4, erbeten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Witten aus dem Kreis seiner Kameraden entfiel und
unerwartet der Tod unseren Geschäftsführer und Betriebs-
leiter

Alburt Lofsch

In dem Verstorbenen verlieren wir einen bis zum letzten
Tage rührigen und allseitig geschätzten Mitarbeiter, der
vielen von uns ein väterlicher Freund war.

Es wird in unserer Erinnerung fortleben als gewissen-
hafter Mitarbeiter, schaffensfreudiger Arbeitskamerad
und grundgütiger Mensch.

**Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Siebel-Flugzeugwerke GmbH.**

Witten aus dem Kreis seiner Kameraden entfiel und
unerwartet der Tod unseren Geschäftsführer und Betriebs-
leiter

Alburt Lofsch

In dem Verstorbenen verlieren wir einen bis zum letzten
Tage rührigen und allseitig geschätzten Mitarbeiter, der
vielen von uns ein väterlicher Freund war.

Es wird in unserer Erinnerung fortleben als gewissen-
hafter Mitarbeiter, schaffensfreudiger Arbeitskamerad
und grundgütiger Mensch.

Witten aus dem Kreis seiner Kameraden entfiel und
unerwartet der Tod unseren Geschäftsführer und Betriebs-
leiter

Alburt Lofsch

In dem Verstorbenen verlieren wir einen bis zum letzten
Tage rührigen und allseitig geschätzten Mitarbeiter, der
vielen von uns ein väterlicher Freund war.

Es wird in unserer Erinnerung fortleben als gewissen-
hafter Mitarbeiter, schaffensfreudiger Arbeitskamerad
und grundgütiger Mensch.

Witten aus dem Kreis seiner Kameraden entfiel und
unerwartet der Tod unseren Geschäftsführer und Betriebs-
leiter

Alburt Lofsch

In dem Verstorbenen verlieren wir einen bis zum letzten
Tage rührigen und allseitig geschätzten Mitarbeiter, der
vielen von uns ein väterlicher Freund war.

Es wird in unserer Erinnerung fortleben als gewissen-
hafter Mitarbeiter, schaffensfreudiger Arbeitskamerad
und grundgütiger Mensch.

Stellen-Angebote

Hallisches Großunternehmen
sucht zu möglichst baldigem Antritt eine perfekte

Regen- und Wettermäntel
Immer angebracht,
praktisch und preiswert

G. ASSMANN
Das Haus der Herrenmoden
Halle, Gr. Ulrichstraße 49/50

Hoffmann's „Ricensa“
auf Reisgrundlage, besonders geeignet für
Kindernahrung, Stommmilch usw.
bewährt seit 50 Jahren
Hoffmann's „Ricensa“ wird abgegeben über die
x-Abschnitte (Kleinkindkarte) der Reichsbrotkarte

Stenotypistin
möglichst mit Kenntnissen in der Buchhaltung.
Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehalts-
forderungen sind unter P 4193 an die MNZ,
Halle (Saale), einzusenden.

4-5-Zimmer-Wohnung
(neuzulässig) in guter Wohnlage
(Stadttrand) von Reichsbrotamt
gekauft. Angebote unter Ds 4008
an die MNZ, Halle (S.).

Verkäufe
Nationalkasse
2 Schulbücher, billig zu verkaufen.
Zuschriften R 11628 MNZ,
Halle/Saale.

Hand-Letter- oder Tafelwagen
neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht

Stebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle, Abteilung ME

Maler
für auswärtige Baustellen
gesucht.

Paul Bertram Kom.-Ges.
Halle (Saale), Inhabler Straße 9b.

4-5-Zimmer-Wohnung
(neuzulässig) in guter Wohnlage
(Stadttrand) von Reichsbrotamt
gekauft. Angebote unter Ds 4008
an die MNZ, Halle (S.).

Verkäufe
Nationalkasse
2 Schulbücher, billig zu verkaufen.
Zuschriften R 11628 MNZ,
Halle/Saale.

Hand-Letter- oder Tafelwagen
neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht

Stebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle, Abteilung ME

Werbe-Vertreter
haupte- u. nebenberuflich
bei gutem Verdienst
gesucht.

**Leipziger Verein Harmonika-
Fraktion** a. Lebensversicherung f. G.
Bezirksdirektion Halle (S.)
Universitätsring 6
Rut 24472

4-5-Zimmer-Wohnung
(neuzulässig) in guter Wohnlage
(Stadttrand) von Reichsbrotamt
gekauft. Angebote unter Ds 4008
an die MNZ, Halle (S.).

Verkäufe
Nationalkasse
2 Schulbücher, billig zu verkaufen.
Zuschriften R 11628 MNZ,
Halle/Saale.

Hand-Letter- oder Tafelwagen
neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht

Stebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle, Abteilung ME

Wahlfrau
für Tag- und Nacht-
arbeiten gesucht. Bei
Interesse bitte Brief
an: Frau W. Schmidt,
Halle, Bismarckstr. 23.

4-5-Zimmer-Wohnung
(neuzulässig) in guter Wohnlage
(Stadttrand) von Reichsbrotamt
gekauft. Angebote unter Ds 4008
an die MNZ, Halle (S.).

Verkäufe
Nationalkasse
2 Schulbücher, billig zu verkaufen.
Zuschriften R 11628 MNZ,
Halle/Saale.

Hand-Letter- oder Tafelwagen
neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht

Stebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle, Abteilung ME

Wahlfrau
für Tag- und Nacht-
arbeiten gesucht. Bei
Interesse bitte Brief
an: Frau W. Schmidt,
Halle, Bismarckstr. 23.

4-5-Zimmer-Wohnung
(neuzulässig) in guter Wohnlage
(Stadttrand) von Reichsbrotamt
gekauft. Angebote unter Ds 4008
an die MNZ, Halle (S.).

Verkäufe
Nationalkasse
2 Schulbücher, billig zu verkaufen.
Zuschriften R 11628 MNZ,
Halle/Saale.

Hand-Letter- oder Tafelwagen
neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht

Stebel-Flugzeugwerke GmbH.
Halle, Abteilung ME

Abfälle aus Glas



Kunz: Jander-Multiplex

Alles ist schon da gewesen in der Entwicklungsgeschichte des Schusses: Der Siebenmüllentiefel (Dümmel), der schmelze-eiserne Lanzschütz (in dem sich bekanntlich Schweißmutter zu Tode tanzen mußte, nachdem er glühend gemacht worden war), der Kern-Pantoffel (der kleine Hund war darin schneller als der Wind), der Schaffstiel für den geflügelten Kater, der goldene Lanzschütz, der Fischentel vorer, damit der Prinz ihn auf der Spur halten konnte, der Goldschütz, in dem kein weißliches Weizen in Halle mehr unbenutzt und unangehoben (1) über die abendliche Straße schlüpfen kann, nur den Schuß aus Glas hat es bisher noch nicht gegeben.

Sein Erfinder hat dankenswerterweise Mühe auf die Empfindlichkeit der menschlichen Nase genommen: Sollten wir unsere Schmelze in ganz aus Metall gefertigten Säube zwingen, so würden wir nur allzu bald anfangen an Schweißmutter zu denken. Dagegen kann es uns nicht sein, wenn die Abfälle unterer Säube künftig fast aus Holz aus Glas gefertigt werden: Unter Bild zeigt, daß sich eben so stabil wie feil drin lassen und eben so leicht. Wirtschaftlich dürfte die gläsernen Abfälle auch sein: Es will fast unmöglich erscheinen, sie feil zu treten. Da sie klappern, weiß man noch nicht, wenn schon! Daran haben wir uns längst gewöhnt. Die einlagen, die etwas gegen den neuen Abfall einzuwenden haben, werden die Herren Jander-Multiplexler sein, die passivere Kriminalromaniker oftmals auf dem Tisch erheben, besonders schwere Steine in der anspruchsvollen Abfälle ihrer Säube über die Grenze zu schaffen. . . Damit ist es nun endgültig aus, denn so werden die ältesten Abfälle sind, so wenig lassen sie sich anordnen, und der Verbreiter und die Dichter müssen sich neue Stoffe ausdenken. —r.

Kundgebung der NSDAP.

Stella, Gauleiter P. J. Tschöke, am Donnerstag Die Kreisleitung der NSDAP Halle-Stadt führt am Donnerstag, 22. August 1940, 20.15 Uhr, im „Stadthörsaal“ eine öffentliche Kundgebung durch. Als Redner werden Herr Stella, Gauleiter, Reichswehner P. J. Tschöke genannt.

Der Vorverkauf hat bereits eingeleitet und sind Eintrittskarten zum Preise von 0,30 RM bei den Politischen Leitern erhältlich. Es empfiehlt sich, umgehend Karten zu beschaffen, da bei der Beliebtheit des Redners ein harter Andrang zu erwarten ist, zumal wir den Stella, Gauleiter, welcher bekanntlich für Tapferkeit vor dem Feind mit Beförderung und Ehre ausgezeichnet wurde, erst vor ganz kurzer Zeit aus der Front zurückgeführt wurde.

Stark vom Habernd. Gestern 20.40 Uhr hätte auf dem Habernd. Habernd. Str. 19 ein Nachfahrer. Der Unfall entstand dadurch, daß sich auf der Gehbahn vier Jugendliche herumlangten, von denen einer gegen den Nachfahrer geschoben wurde. Der Nachfahrer hatte über Schienen im linken Untergrund.

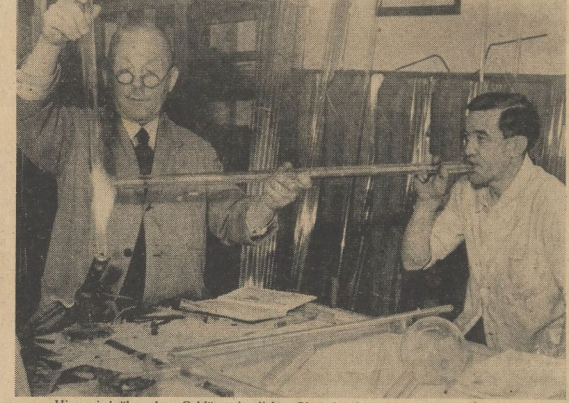
Zusammenstoß. Reifstraße/Gede Poststraße heute gestern 15.45 Uhr ein Personenzug und ein Viehdierfuhrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Halle als Zentrale für Laboratoriumsgeräte

Zerleger und Glasbläser arbeiten Hand in Hand - Großanlagen chemischer Fabriken ganz aus Glas

Als unsere Leser uns vor einigen Tagen in das Lebensmittel-Unternehmensamt der Stadt Halle folgten, da hat sich gewiss manch einer gefragt, was eigentlich die unendlich vielen gläsernen Geräte herkommen, die in den Laboratorien des Untersuchungsamtes sowohl als der Universitäts-Institute und der chemischen Fabriken unterer Gaues gebraucht werden. Die Vermutung, daß sie alle aus Thüringen, dem Lande der Glasbläser, bezogen werden, trifft für die Instrumente nicht zu, deren besondere Konstruktion sich erst aus den Zwecken ergibt, denen sie dienen sollen. Die genannten Stellen stehen immer wieder vor neuen Problemen, vor Stoffen, mit denen sie experimentieren - für die sie also neue Instrumente erst erfinden müssen. Solche Erfindungen aber kann man unmöglich

Gaues, enge Zusammenarbeit leisten mit dem Fachmann, den wir in Halle für gläserne Laboratoriumsgeräte haben. Ihm wollen wir heute einen Besuch abstatuen. Wir kommen am Spätnachmittag, zu einer Zeit, da wir wissen, daß wir ihn allein antreffen. Sein „Rohmaterial“ sind Glasrohre aller Ausdehnung und Stärke aus leicht schmelzbarem und hartem Glas, bezogen aus Glashütten Thüringens. Aus jeder einer Rohre könnte er, wenn er die Zeit dazu hätte, die größten Kolben-Ringelblenden, die vielfach vertieft - zu hunderten in den Laboratorien gebraucht werden. Um Zeit zu sparen aber läßt er sich aus je halbfertigen Kolben (mit mehr als 8 Zentimeter Durchmesser) fertig kommen. Die gedrehten Glasrohre, die zur Fällung dienen, und das Zusammenarbeiten



Hier wird über dem Gebläse ein dickes Glasrohr im rechten Winkel gebogen

schwierig machen: zwischen dem Chemiker im Bau Halle-Werkbau und dem Glasbläser in Thüringen läßt sich niemals der enge Kontakt herstellen, der notwendig zur Konstruktion zu komplizierten und vor allem noch niemals dagewesener Apparate ist. In Halle ein Laboratoriumsgerät fertig, und hat man es erprobt, dann kann ein Doppel mit Konstruktionsangaben an die Fabrik gehen. Vorher aber heißt es für die Chemiker unterer Stadt und unterer

von komplizierten Apparaten, an denen nahezu hundert Glasbläser sitzen müssen, machen ihm Arbeit genug. Um alle diese Schwierigkeiten mit dem Glas vornehmen zu können, braucht er seinen Atem und ein mit Gas betriebenes Gebläse. Zum Schmelzen von Hartglas und die meisten Rohre wird Sauerstoff zugeführt. Sehen wir den beiden Weistern einmal zu, wie sie eine Glasrohre rechtwinklig biegen! Das 1,60 Meter lange



Man: W. J. J. Bitterlich (Schulte) An eine fertige Glaslupe werden Zu- und Abflüsse gesetzt

Nach ist schwer und klebrig. Würde man es irgendwie in die 1200-1400 Grad Celsius fälschlich halten, so würde es unheilbaren Schaden leiden. Da heißt es also vorwärmen, die Temperatur immer steigern und dabei häufig das Rohr drehen, damit es rund herum gleichmäßig erhitzt wird. Endlich, wenn die zu biegende Stelle rotglühend und weich geworden ist, muß eine das Rohr halten und biegen, während der zweite in das offene Ende hineinfließt, damit das Rohr an der Biegung gleichen Durchmesser behält. Vorsichtig, gleichmäßig und konzentriert muß man das machen. Lange Erfahrung läßt beide den Prozeß genau in dem Augenblick unterbrechen, in dem der rechte Winkel erreicht ist und die erhitzte Stelle an Temperatur verliert. So zu in die Rohre gebracht werden, wollen wir wissen. Sie erleben Rohre aus Metall, denen gegenüber sie den Vorteil haben, daß sie feuerbeständig sind. In unteren chemischen Betrieben erlebt man viel solche metallene Destillationsanlagen durch gläserne, weil man durch die Glaswandung der Rohre den Destillationsprozeß beobachten kann. Um dünnere Rohre zu biegen, sie mitunter in Spiralen zu biegen, genügt die Kraft eines einzelnen Mannes. Je tiefer das Rohr, um so näher ist sein oberer Mund der Flamme, die ihm Zunge und Köcher anstrahlt. Der Glasbläser hat einen großen Bedarf an Metall. Es ist lästig nicht jeder für den Beruf geeignet. Wer nicht sonnenlang da bei 600 geworden ist, der wird sich kaum zu dieser Arbeit fähig machen können. Unter Weistern aber kommen aus einer Thüringer Glasbläser-Familie, die die Erde und auch die Eignung zur Glasbläser durch Generationen vererbt hat. Ein Glasbläser auf solchem Posten muß schon ein Künstler in seinem Fach sein. Er darf sich durch keinen noch so komplizierten Wunsch verblüffen lassen und muß etwas an Experimentieren haben. Er muß genau verstehen vom Montieren der ältesten Gefäße, die ja in den verschiedensten Anlagen an oft festem gelöteten Stützen angebracht werden wollen. Er muß er zu der Verteilung solcher Gefäße, die in eigener Werkstatt erfolgt, seinen Mut geben. Wir betradten mit Staunen sein Messer aus hartem Stahl, mit dem er das Rohr energisch ritzt, ehe er es mit bestimmtem Druck abbricht, und lenkt uns zum Abschluß seinen, wie eine von den bunten Glasfiguren entlehnt, die wir in einigen Monaten wiederum an unseren Tonnenbauern hängen werden: Wenn sie besonders schön sein sollen, müssen sie Blumener, A. H. Einbildungen noch innen haben. Wer hätte gedacht, daß diese geheimnisvollen Wesen so einfach herzustellen sind! Während des Wälzens drückt der Glasbläser einen Glasstift in die sich bildende Angel. Die Stelle, an die der Glasstift die Dorsfläche trifft, heißt sich nicht mit, und fertig ist die „Blume!“ Bis die Angel allerdings rund herum mit Blumen versehen ist, verläßt eine ganz Beside. Darum lohnt sich die Herstellung von Weistensfiguren auch nur, wenn sie in Mengen betrieben wird, sie werden in Spezialbetrieben hergestellt. —r.

Aus dem hallischen Gerichtssaal

Postkasten vernichtet, statt zuzustellen Die 33jährige Frau Anna G., aus Halle, war als Postkassierin bei der Reichspost eingestellt und nach Ableistung der Probezeit verheiratet worden. Sie hatte nie so viele ihrer Arbeitskameradinnen in dem für außerordentlich reichhaltig ausstatteten, ihre Arbeiter einmündig erlobt. Da erhielt sie am 17. März einen neuen Bezirk zugewiesen, der größer war als der bisherige, mit dem Bemerkung, wenn sie die Arbeit nicht schaffen könnte, solle sie sich beurlauben. Bereits am 19. März aber leitete sie die Frau etwas nach. Sie steckte 21 Briefe und Postkarten, die sie noch hätte austragen müssen, in das Kassetten. Unter den weggenommenen Briefschaften befanden sich acht Feldpostsendungen. Bei der gestrigen Verhandlung vor dem hallischen Richter wollte die Frau sich ihre Sandunswiese nicht überlassen haben, sie hätte ihre ungläubliche Straftat, es war Urkundenverfälschung, mit fünf Monaten Gefängnis.

Geputzt, aber nicht zurückgezahlt Der 24jährige Stephan C. in Giesebitz bestellte bei einer Tischfabrik Stoffe im Werte von 355 RM. Nachdem er bereits zweimal kleinere Posten pünktlich bezahlt hatte, wurde ihm herbeimüht Kredit auf ein Kassenkonto eingeräumt. Nach Ablauf der Zahlungsfrist gab C. auf viele Mahnungen der Firma hin einen Wechsel, der aber nicht zahlte, da bei C. nicht eine Mark Barzahlung zu holen war. Eine Forderung verließ ergebnislos, denn bei C. gab's auch nichts zum Pfänden. Er hatte die Tuche zu Anhängen und Boden verarbeitet und das Geld für sich verbracht. 1939 erriete C. in Bitterfeld eine Aufbaugeanstalt. Eine Geschäftseröffnungsgeld für 40 RM. blieb er fällig und wenige Monate später war die Aufbaugeanstalt wieder ins Nichts versunken. Im Frühjahr 1939 kam er seine jetzige Frau kennen, von der er sich allerdings erst schon wieder trennen will. Die Verurteilung erfolgte er sich ausweislich 30 RM., die ihm nach seiner Aufnahme von 30 RM. als Pfandzahlung angefallen waren. Die monatliche Abzahlung leistete er nur

einmal, dann machte er Schluss mit den letzten Zahlungen, verlor aber seinen Ring, als er in Geldverlegenheit war. Im Januar 1940 kam C. nach Halle. Ein Volksgenosse W. bestellte bei C. einen Anzug und ließ 250 RM. Vorkauf für den Stoff. Der Stoff aber vor dem Verarbeiten und schon heute noch zu sein, denn W. ist keine 50 RM. los. Bei der gestrigen Verhandlung vor dem hallischen Richter war C. gefällig und da er bisher nur einmal wegen Unterschlagung mit zwei Monaten Gefängnis vorbestraft war, kam er wegen Betrags in drei Fällen und Unterschlagung in einem Fall mit sechs Monaten Gefängnis, dann noch zwei Verfahren, die am kommenden Donnerstag vor der Strafkammer zu Halle verhandelt werden.

Eier, Wurst und Gänse versprochen Vor der Ersten hallischen Strafkammer hatte sich am Montag der 37jährige Heinrich G. aus Thondorf bei Giesebitz zu verantworten. Er ist seit 1928 verheiratet und sagte dazu, in Zeiten der Geldknappheit sich durch feine Betrügereien Geld zu verschaffen. Er wurde deshalb schon mehrmals bestraft. Im Januar d. J. verzehrte er nun seine Familie und wendete sich nach dem 1. Oktober an den Richter, er sei aus und er verlichte durch Betrug sich dieses Geld zu verschaffen. Unter Vorspiegelung mährchenhafter Erzählungen hat er bei Bekannten und Fremden Reuen Mittel zu erzeugen verstanden. Anderen Personen versprach er Eier, stielte hausgemachte Wurstwaren in Aussicht oder gar eine fetze Gans. Ebenso wenig wie diese letzten Sachen wurde er das verdiente Schicksal getroffen, wofür er am Darlehen von 25 RM. erhalten hatte. Wegen dieser Straftaten wurde er zu einer Einheitsstrafe von einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die mit einer anderen gegen ihn verhängten Strafe von einhalb Jahren zu einer Gesamtsstrafe von zwei Jahren zusammengezogen wurde. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren blieb bestehen.

Nach bessere Schützen

NSG im Rahmen des NSG. Dienstes wird durch das Schießen besonders gefördert. Um die Ergebnisse der Schießausbildung weiter zu steigern, begann für die Standarten 86 und 75 ein Fortbildungskursus im Schießen, an dem die Sturm-Schießwarte und deren Stellvertreter teilnehmen.

Nach bessere Schützen

NSG im Rahmen des NSG. Dienstes wird durch das Schießen besonders gefördert. Um die Ergebnisse der Schießausbildung weiter zu steigern, begann für die Standarten 86 und 75 ein Fortbildungskursus im Schießen, an dem die Sturm-Schießwarte und deren Stellvertreter teilnehmen.

Nehmen Sie Senko zum Einweichen; Sie kommen dann viel besser mit Ihrem Waschpulver zurecht. Nach gründlichem Einweichen wäscht es sich nochmal so leicht.

Lohnzahlung bei Fliegeralarm

Nach dem Erlass des Reichsarbeitsministers vom 19. Juni 1940 soll ein Lohnausfall für solche Arbeitszeiten gebührt werden, die bei einem allgemeinen Fliegeralarm von der Warnung bis zur Einmündung, somit durch eine besondere Anordnung des Betriebsleiters wegen unmittelbarer Fliegergefahr ausfallen. Nun können jedoch über diese Zeiten hinaus weitere Arbeitszeiten anfallen, die ebenfalls unmittelbar nur durch den Fliegeralarm verursacht sind. Durch einen neuen Erlass läßt der Reichsarbeitsminister daher zu, daß durch die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter bei Erstattung der von den Betrieben aufzubewahrenden Verordnungen auch noch andere Zeiten berücksichtigt werden. Danach ist Lohnausfall zu gewähren, wenn ein Betrieb auf Anordnung des Betriebsleiters schon vor dem allgemeinen Alarm ganz oder teilweise eingeleistet wird. Wenn Gefahr für die Arbeiter besteht, ist es nicht erforderlich, daß die Arbeiter auf dem Anmarschweg zu ihrem Betrieb von einem Fliegeralarm überführt werden, so kann auch der Lohnausfall erfaßt werden, der durch die auf den Fliegeralarm zurückzuführende vergrößerte Arbeitsaufnahme verursacht wird. Nach dem Fliegeralarm bedingten gewerbliche Betriebe müssen eine gewisse Zeit, bis die Produktionsanlagen wieder zum vollen Anlauf gekommen sind. Mit Rücksicht darauf läßt der Minister auch zu, daß ein Zeitraum bis zu einer halben Stunde nach Beendigung des Fliegeralarms von den gewerblichen Betrieben in die Zeit des eigentlichen Fliegeralarms einbezogen wird.

Lufschuttspritzen Wth. Heckert

Goldenes Kreuzentfesselungsdienstleistungen
Der Führer hat im Bereiche der Reichsbahnführung aus Anlass der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit das goldene Kreuzentfesselungsdienstleistungen an Oberreichsbahnrat August Hammer, Reichsbahnmann Edmund Spatzule, techn. Reichsbahn Oberinspektor Fritz Dingermann, technischer Reichsbahninspektor Paul Gemering, Reichsbahnsekretär (Eberlemeister) Paul Werner, Zugführer Wilhelm Kollmann und Zugführer Karl Dode.

Auch Hauptpolen sind wertvoll

In der deutschen Ost- und Westfronten steht der Polenstand, von allen antiken Stellen gefördert, mit an erster Stelle. Gestraft wurde der Polen bisher nur wegen seines Camerats, technischer Reichsbahninspektor Fritz Dingermann, Reichsbahnsekretär (Eberlemeister) Paul Werner, Zugführer Wilhelm Kollmann und Zugführer Karl Dode.

Haftstrafe über das Wochenende

Der Reichsjustizminister hat in einer Verordnung die Strafvollstreckungsordnung verändert, daß bei Verurteilung der Strafe werden soll, ob der Straftatbestand von mildernde Umstände ausgeschlossen werden soll, oder es sich durch seine Verhältnisse oder nach den Umständen seiner Strafe eignet. Eine interessante Neuerung ist die Strafvollstreckung in dem Sinne, daß die Strafvollstreckung von Amts wegen oder auf Antrag des Verurteilten in Haftstrafe von nicht mehr als zwei Wochen widerrufen in der Weise vollzogen kann, daß der Straftatbestand jeweils nur die Zeit von Sonnabendmitternacht bis Montagmorgen im Strafzuchthaus gültig.

Regenwänge Gummi-Bleder

Regenwänge Gummi-Bleder

Begegnung auf Frankreichs Straßen

Eine Tiergeschichte aus dem Kriege / Von Walter Dädelio

Eine Kompanie des Infanterieregiments hatte nach hundentägigem March durch glühende Sommerhitze auf feuchter Landstraße Frankreichs endlich ein kleines Wäldchen erreicht, und die Soldaten durften sich dort der wohlverdienten Ruhe hingeben. Staubbedeckt, die Aehren ausgebrütet, nach nur einem Schluck aus dem Feldflasche, so ließen die meisten von ihnen gleich in einen intensiven Schlaf, denn die Strapazen, die sie seit Wochen hinter sich hatten, grenzten sich an Ungeheuerliches. Immer blieben sie den gefangenen Franzosen auf den Fersen, und selten gab es eine kurze Ruhe. Am endlich konnten sie eine längere Pause einlegen. Schwarzhörner in allen Tönen verließen jetzt die Schwere der letzten Zeit, und ließ die Panzer die ruhiger weiterrollten und die Wagenanwärter die über das Pfadler holterten, konnten die müden Kämpfer dem Schlaf nicht entziehen. Nur hier und dort bog sie noch ein und nahm eine kleine Reparatur an seiner Uniform vor.

Doch an der Straße unter einem schattigen Baum ist der Soldat Willi Puffe damit beschäftigt, seine Dose, die er sich im Kampf am Schindeldreht zerissen hatte, notdürftig aufzumachen. Er stellt vergnügt vor sich hin und lächelt gar nicht wider zu sein. Eine wahre Hingebung ist er, der Bauer Willi Puffe, der noch vor einigen Monaten mit seiner Viehe über die Weiden zog und die Schollen draht. Einen angenehmen Hof hat er, schon gelegen mit fruchtbarer Erde, und er fühlt sich glücklich auf

Was tue ich, wenn...?

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Gebote bei Fliegeralarm

In den letzten Monaten erfolgten strapazenreichen nächtlichen Luftangriffen der englischen „Royal Air Force“ haben auch dem Gebiet des Luftschutzes gezeigt, daß die Gebotspflichten des Luftschutzes nicht, wie noch immer im Frieden gelehrt wird, richtig waren. Das luftschutzmäßige Verhalten erfordert die genaue und an gewissenhafte Durchführung der Verordnungen, denn schon der kleinste Nachlässigkeit genügt manchmal, um größte Gefahren für die ganze Gegend heraufzubekommen. Hiermit ist besonders in der warmen Jahreszeit zu achten, in der viele Menschen bei offenen Fenstern schlafen; gerade bei Fliegeralarm darf nicht eher Licht gemacht werden, als verordnet ist. Auch durch Hohenfelder, Lichtschilde oder Hohenfelder darf kein Lichtstrahl nach außen dringen.

Die Entrümpelung der Dächer von brennbarem Material ist ungenügend wichtig, da Brandbomben an diesem Material mit vollkommener Richtung fliegen.

Bei Sprengbomben ist stets darauf zu achten, daß sie zum Teil mit Zeitzündern versehen sind, und der Rückschlus nie entscheiden kann, ob es sich im Einzelnen um einen Zeitzündung handelt oder um einen sofortigen Explosionsstoff, weshalb geboten, weil die Zeit zwischen Abwurf und dem durch den Zeitzünder ausgelösten Explosions in manchen Fällen Tage beträgt. Es ist deshalb ein höchst gefährliches Vergehen, ein solches „Zeitzündung“ zu zerlegen und auf jeden Fall zu unterlassen. Bei Auffindung ist sofort Nachricht an die nächste Dienststelle des NSD, der Polizei oder der Wehrmacht zu geben.

Werden Sprengbomben gefunden, so ist das Wichtigste volle Deckung, denn die Splitter haben eine Durchschlagskraft der mehrere hundert Meter Entfernung, die regelmäßig dicht über dem Erdboden fliegen, genügt zum Schutz davon meist schon ein Deckungsgraben. Auf alle Fälle darf nie-

mand auf der Straße sein. Wenn keine sonstige Deckungsmöglichkeit besteht, begibt man sich sofort in das nächste Haus. Engen den Zufuß und solcher Momente schließt man sich ebenfalls durch geschützten Deckung. Es wird nicht immer der Fliegeralarm gegeben, also muß auch beim Zusammenfallen von Stützmerkmale und Ruffreier jeder Aufenthalt im Freien oder an der Straße bzw. am Fenster unbedingt vermeiden werden. Der Luftschutzraum ist beim Einlegen des Glasscheites anzuschauen. Wer nicht mehr rechtzeitig einen Luftschutzraum erreichen kann, muß bei Bombenabwurf sofortige Deckung nehmen. Sofortiges Einlegen an festen Mauerteilen, und zwar innerhalb des Straußens von Fenstern und Türen, bietet den sichersten Schutz. Bei der Einlegung möglichst unter Ausnutzung etwaiger Vertiefungen, besser als gar keine Deckung und nicht weitgehend vor den unbedeckenden Straußensplätzen. Das die Straßenteile gefährlich ist als der Weg dicht an den Häusern, verkehrt sich von selbst. Wo es beim Aufsuchen des Luftschutzraumes die gefahrvolle Straßenteile unbedingt zu vermeiden.

Decke oder Mantel mitnehmen

Zum Schluss sei noch auf das Luftschutzmittel, die Decke oder den Mantel, hingewiesen. Dieser beiden nämlich sogar im Sommer die Eigentümlichkeit, daß sie kalt sind. Da man aber nie weiß, wie lange man sich im Luftschutzraum aufhalten muß, nehmen man immer eine Decke oder einen Mantel mit. Auch ein Buch ist eine Zeitung oder ein gutes Buch können nicht schaden. Denn langes Warten macht nicht nur langweilig, sondern auch nervös. Und Nervosität ist das Letzte, was man im Luftschutzraum gebrauchen kann. Im übrigen aber gilt das alte, wenn auch etwas veraltet, aber nicht weniger wahrheitsgemäße Sprichwort: „Wer in der Not eine gute Tat tut, tut sie auch in der Ruhe.“

Hallische Arbeitsmädchen bei der Ernte

NSG. Im Westen steht ein Gewitter auf, wie schnelle Wege führen sich die Wälder und können einem näher kommen. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet.

über den gelben Kornähren, die roten Kopfchen unter der Weizenähren auf. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet.

Mitteldeutschland

Personenleitwagen auf Lastauto aufgefahren

Zwei Schwerverletzte
Montag gegen 0,50 Uhr befuhr ein Lastkraftwagen mit Anhänger die übliche Fahrbahn der Reichsautobahn München-Berlin. Am Kleefeld bei Kilometer 117,7 hatte der Fahrer angeblich die Aufsicht nach Leipzig verlegt. Er fuhr eine 150 Meter weite und mochte an einer dort befindlichen Aufsicht die Autobahn verlassen, um zur Aufsicht nach Leipzig zu kommen. In diesem Augenblick fuhr ein Personenleitwagen in hoher Geschwindigkeit auf den Lastkraftwagen auf. Die beiden Insassen und der Fahrer des Personenleitwagens wurden schwer verletzt. Die beiden Insassen wurden in das Krankenhaus des Sanitätskolonnenleiters und des Krankenhaus St. Georg in Leipzig gebracht. Bei den beiden Insassen besteht Lebensgefahr. Die Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und mussten abgeschleppt werden.

Der Fahrer des Lastkraftwagens ist vorläufig festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert worden. Verschuldbarkeit des Lastkraftwagens wird zur Zeit noch nicht festgestellt.

Zuchthaus für Diebe

Bestau. Der wegen Diebstahls verurteilte Polizeikommissar Ernst Friedrich Müller aus Berlin, der am 17. April gegen 24 Uhr ein Fahrrad gestohlen, das vor einer Gaststätte hand, in der er vorher über sechs Stunden gefesselt hatte. Das Rad nahm der Angeklagte dem Ausbaurer aus dem Kaufte die Diebstahl. Der Diebstahl unter Ausnutzung der Dunkelheit ausgeführt worden war, kam die Anwendung der Weisungsbestimmungen in Betracht. Die Große Strafkammer des Reichsgerichts verurteilte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten.

Stendal. Die Strafkammer Stendal verurteilte den Diebstahl verurteilten Stendaler Einwohner St. D. zu drei Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. St. D. hatte unter Ausnutzung der Dunkelheit ein Fahrrad gestohlen, das vor einer Gaststätte hand, in der er vorher über sechs Stunden gefesselt hatte. Das Rad nahm der Angeklagte dem Ausbaurer aus dem Kaufte die Diebstahl. Der Diebstahl unter Ausnutzung der Dunkelheit ausgeführt worden war, kam die Anwendung der Weisungsbestimmungen in Betracht. Die Große Strafkammer des Reichsgerichts verurteilte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten.

20 Meter vor der Grenze gefaßt

Bestau. Der mehrfach vorbestrafte 25-jährige Max W. in einer Gaststätte in Bestau ein Fahrrad gestohlen, das vor einer Gaststätte hand, in der er vorher über sechs Stunden gefesselt hatte. Das Rad nahm der Angeklagte dem Ausbaurer aus dem Kaufte die Diebstahl. Der Diebstahl unter Ausnutzung der Dunkelheit ausgeführt worden war, kam die Anwendung der Weisungsbestimmungen in Betracht. Die Große Strafkammer des Reichsgerichts verurteilte eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren sechs Monaten.

Gummi-Puffer für alle Gummi-Bleder

Gummi-Puffer für alle Gummi-Bleder

Wetter, aber die Strapazen der Kämpfe

Wetter, aber die Strapazen der Kämpfe und die Strapazen der Kämpfe. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet.

Ein Pferd droht wieder zum Wege

Ein Pferd droht wieder zum Wege zu gehen und zieht das Gespinnst von Straßenrand. Derbeschieden verbinden die Artilleristen das Pferd zurückzubringen.

Noch einmal freischützt der Soldat

Noch einmal freischützt der Soldat Puffe sich über; dann läßt er es, ohne daß es widerrechtlich, mit dem Gespinnst auf die Landstraße zurück. Eine Weile geleitet er seine Viehe nach - und dann springt er zur Seite; und lobt der nun davontrabenden Batterie nach.

Die Kompanie ist angetreten

Die Kompanie ist angetreten. Soldat Puffe meldet sich bei seinem Leutnant. Dieser reißt ihm schwelgend die Hand; dann marschieren sie weiter nach Frankreich hinein.

Kieninger wieder Deutscher Schachmeister

Der Großdeutsche Schachbund hat zum vierten Male in Bad Nauheim die Schachweltmeisterschaft von Deutschland an. Nach der Niederlage Schmidt durch den Wiener Schachmeister Kieninger ist er nun noch einmal Schachmeister. Kieninger hat sich in der Schachweltmeisterschaft ein zweites Mal gegen Schmidt behauptet. Kieninger hat sich in der Schachweltmeisterschaft ein zweites Mal gegen Schmidt behauptet.

NSG. Im Westen steht ein Gewitter

NSG. Im Westen steht ein Gewitter auf, wie schnelle Wege führen sich die Wälder und können einem näher kommen. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet. Die Arbeiterinnen haben die Ernte der Weizenfelder beendet.

Ein Pferd droht wieder zum Wege

Ein Pferd droht wieder zum Wege zu gehen und zieht das Gespinnst von Straßenrand. Derbeschieden verbinden die Artilleristen das Pferd zurückzubringen.

Noch einmal freischützt der Soldat

Noch einmal freischützt der Soldat Puffe sich über; dann läßt er es, ohne daß es widerrechtlich, mit dem Gespinnst auf die Landstraße zurück. Eine Weile geleitet er seine Viehe nach - und dann springt er zur Seite; und lobt der nun davontrabenden Batterie nach.

Arbeit und Wirtschaft

Turnen - Sport - Spiel

Frische Norwegen-Fische für Deutschland

In diesen Tagen werden in Nordnorwegen Verhandlungen über den Export von frischen Fischen nach Deutschland geführt...

Abgabe und Bezug von Trockenbatterien

Die Reichsfische für technische Erzeugnisse bestimmt durch Bekanntmachung Nr. 2 vom 13. August 1940...

Bezirksführerlagung des NSKK in Berlin

Auf dem Reichsverbandstag kommen am 23. und 24. August die Bezirksführer des NSKK zusammen...

Kleine Sportrundschau

Radtouren durch Westfalen. Der ehemalige baltische Ringermeister Paul-Schmitt griff auf der Röhrenfabrik...

Deutsche Leder auf der Leipziger Herbstmesse

Im Rahmen des großen Messeerzeugnis der kommenden Leipziger Herbstmesse (25. bis 29. August) werden in vielfältiger Weise Leder...

Verkehrskontrolle in der Binnenfliegerei

Die Aufträge für den Verkehrsplan hat der Verkehrsminister am 11. August 1940 u. a. folgende bestimmt...

Paß Marathonläufer

Die Marathonmeisterschaft wurde Sonntag auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke des Treptower Parks...

Deutsche Motorsportler in Rumänien

Der 6. Internationale Automobil- und Motorradtag veranlaßt am 1. September den 6. Großen Preis von Kronstadt...

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Besteuerung der Verkäufe der G. m. b. H.-Anteilscheine

Einkünfte aus der Veräußerung von Wertpapieren bleiben bei der Ermittlung der Einkünfte für das Kalenderjahr 1940 außer Acht...

Freiwilligkeiten für anerkanntes Sozialgut von Blausattler

Durch Anordnung des Sozialvertrages für die Sozialversicherung vom 17. Juli 1940 wird eine neue Regelung der Preise für anerkanntes Sozialgut...

Schmidt wieder Gehermeister

Auf der über 50 Meter langen Laufstrecke der Treptower Spielwiese wurde die Meisterschaft im 10-Kilometer-Gehen abgehalten...

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Gekräftigte Nerven

„Nerven stärken“ - das ist ein geflügeltes Wort. Aber in der Tat ist es eine wichtige Aufgabe...

Freiwilligkeiten für anerkanntes Sozialgut von Blausattler

Durch Anordnung des Sozialvertrages für die Sozialversicherung vom 17. Juli 1940 wird eine neue Regelung der Preise für anerkanntes Sozialgut...

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Männer und Motoren. Ein Fernfahrer-Roman von Hanns Böhmig.

30. Fortsetzung

„Das würde unter Umständen eine Verletzung des Prozesses auf einen härteren Terrain zur Folge haben...“

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Das tägliche Rätsel

Das Rätsel besteht nicht, was das alles zu bedeuten hat. Es ist noch niemals vorgekommen...

30. Fortsetzung

„Das würde unter Umständen eine Verletzung des Prozesses auf einen härteren Terrain zur Folge haben...“

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Das tägliche Rätsel

Das Rätsel besteht nicht, was das alles zu bedeuten hat. Es ist noch niemals vorgekommen...

30. Fortsetzung

„Das würde unter Umständen eine Verletzung des Prozesses auf einen härteren Terrain zur Folge haben...“

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Das tägliche Rätsel

Das Rätsel besteht nicht, was das alles zu bedeuten hat. Es ist noch niemals vorgekommen...

30. Fortsetzung

„Das würde unter Umständen eine Verletzung des Prozesses auf einen härteren Terrain zur Folge haben...“

Wienwie besser Marathonläufer

Die Meisterschaft im 50-Kilometer-Wettbewerb gewann Frau 24-jährige Helene (Hilke) Müller...

Kommst du am Sonntag mit, Paul? ;

Mit Höhenranger wundert es mich wohlwollend doch wie weiß das Rot-Elastocorn mit dem Filzring...

Das tägliche Rätsel

Das Rätsel besteht nicht, was das alles zu bedeuten hat. Es ist noch niemals vorgekommen...



Mit dem Horst-Wessel-Geschwader gegen England

Großeinsatz gegen die Flugplätze um London - Harte Luftkämpfe über Südengland

DNB. ... 19. Aug. (PK.) Der 18. August wird als der Tag in die glorreiche Geschichte der Luftkriege eingehen, an dem es gelang, die englische Luftwaffe in gewaltigem Großesinsatz unserer Kampfer- und Jagdfliegerverbände zu schlagen. Die eingeleiteten Kampfgeschwader besetzten die um London angelegten Flugplätze in aufeinanderfolgenden Angriffen heftig mit Bomben, zerstörten die dort befindlichen Vertikalanlagen, Sallenbauten, Munitionsdépôts und Tankbehälter mit Bomben aller Kaliber, während es den deutschen Jagdflugzeugen vom Typ Me 109 und Me 110 gelang, im Luftraum über London in hartem Luftkampf die gesamte Luftabwehr vom Typ Spitfire und Hurricane abzufichten - eine Zahl, die bis jetzt an einem einzigen Tage nur ganz selten erreicht wurde, das Kanal aber auch, daß nun die deutsche Luftwaffe diesen Gegener mit wichtigen Präzisionsflügen zu vernichten beginnt. In diesem Gesamtunternehmen zeichnete sich besonders das Fernfliegergeschwader „Horst Wessel“ unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Huth aus, dem es gelang, allein 51 englische zu erreichen.

Nach den vielen Einzelaktionen und -angriffen, die in den letzten Wochen gegen Englands Flotte, Häfen, Kriegsindustriezentren und Luftwaffenanlagen von einzelnen Verbänden durchgeführt wurden, wurden am letzten Sonntag die gesamte deutsche Luftwaffe gegen die Flugplätze um London durchgeführt. Wie immer, sieht uns auch dieser Sonntag auf unserem Staffelfeldplatz, während ich mit den Kameraden und verflucht warum wird es uns in den Kombinationen mit überbezogenen Schwimmbelien. Welches haben wir zusammen mit den warmen Luftschichten über dem Ärmelkanal. Sehen die Augen nicht den Start erfolgen: Des öfteren kommt der eine oder der andere nach dem Wetter, hält seine Nase in die Luft, ob dieser Sonntag vielleicht das große Treffen mit den englischen Jagdfliegern bringt, dem dies bis jetzt immer aus dem Wege gegangen sind. Und dieses große Treffen kommt. Kurz nach dem Mittagessen stehen wir um den Staffelfeldplatz, der erklärt, daß es gegen die Flugplätze geht. Dann dröhnen

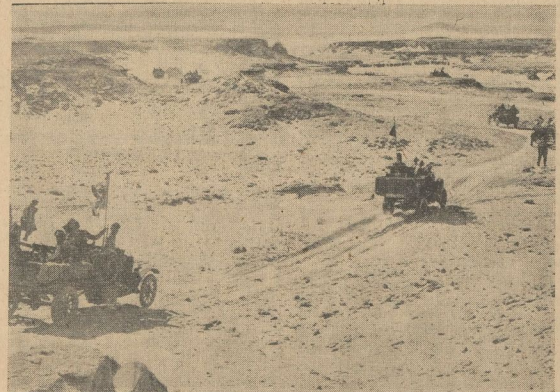
auch schon die Motoren unserer zweimotorigen Jagdmaschinen an, fangen den Gesang des Kampfes. Staub und Dreck wirbelt auf, als wir über den Kanal fliegen zum Flug gegen den Feind. In großer Kurve gewinnt der gesamte Verband Höhe. In langen Marschformationen kommen die einzelnen Staffeln nach einigen Minuten aus dem Dunstfeld der Nebelwolken. Während uns in einigen tausend Meter Höhe das Wetter immer noch schlecht erscheint, wird es zum Kanal hin besser. Ueber England flart es sich noch mehr auf, doch oben über uns fliegt die Me 109 als Himmelsstreiter läßt. In großen Höhen fliegen sie dahin und schießen lange Kondensstreifen nach sich. Näher und näher rückt das Ziel. Das unter uns liegende Kampfgeschwader soll einen Flugplatz zerstören, der in der Nähe des großen Verkehrsflughafens Croydon gelegen ist. Nun sehen wir ihn auch schon. Herzförmig breitet er sich neben der großen Verkehrsstraße aus. Die ersten Bomben sind gefallen, auf dem Strand des Flusses, dahin, wo die Hallen und die Tankanlagen stehen.



Oberstleutnant Huth vom Horst-Wessel-Geschwader
Oberstleutnant Huth vom Zerstörer-Geschwader „Horst Wessel“, bei dem sich ein Jäger zum Feindflug abmeldet



Bald ist die englische Küste erreicht. Heinkel-Kampfflugzeuge 111 über dem Nordatlantik



Motorisierte, italienische Abteilung bei auch weiter erfolgreichem Vormarsch in Britisch-Somaliland

Und wieder geht der Tanz los

Nicht nur Zuschauer dieses gewaltigen Bombardements bleiben wir. Die ersten feindlichen Jäger tauschen auf, Spitfires und Hurricanes. Und nun geht der Tanz los. Auf sie haben wir gewartet. Nicht umsonst hat man unsere Maschinen den Namen „Zerstörer“ gegeben. Wir zerstören nicht nur die feindlichen Angriffe, wir zerstören auch sämtliche auftauchenden feindlichen Jäger. Die Maschine kurzzeitig auf den Gegener. Stiefeln, abklappen, wieder hochziehen, Einzelschuß, MG und Kanonenfeuer, aufheulen der Motoren - das alles reißt sich blitzschnell aneinander.

Ich sitze hinter meinem MG, flarre nach links, nach rechts, nach oben, überall hin, wo ein Gegner von hinten angreifen könnte. Aber es kommt keiner. Dann fort, mein Flugzeugführer. Er ist schon wieder vor mir, dann flarre ich schon wieder auf die dunkelhangende See, auf die buntgewirbelten Felder Südens, auf das Hintermeer. Ich sehe, ich sehe, gehen die Flugbewegungen ineinander über, daß alle Wandler dieses großen Raumes auf mich einwirken können. Das ist die Welt des Jagdfliegens. Ich sehe, ich sehe, wenn die Augen alles abfinden, gibt es jedesmal einen freudigen Schrei, wenn da

und dort ein Engländer brennend abstürzt oder mit langer schwarzer Rauchfahne nach unten verschwindet.

Mitten im Kanal sehe ich beim Heimflug einen großen weißen Fleck. Es ist ein aufgeschütteter Ballast. Ein der Flugzeugführer fährt mir zu, dort sei vor wenigen Augenblicken eine englische Maschine abgestürzt, der Pilot habe noch abbringen können.

Sie fliegen wieder heim. Bei Galais holen wir eine Se 111 ein, die mit einem Motor nur langsam vorwärts kommt. Links und rechts schießen wir uns an, um auch für den letzten Akt des Stückes noch Schuß zu gewähren. Und nur wenige Minuten noch es dauern, dann ist dieser Schuß auch schon bitter nötig. Zwei Hurricanes haben sich während der vielen Entgegnungen über London unbemerkt in achtbarer Höhe in Richtung zur nordfranzösischen Küste entfernt, um sich hier auf die Dauer nach einem heimliegenden deutschen Kampfmotoren zu setzen. Sofort wird der Kampf aufgenommen. Nicht lange dauert es, bis der erste beschädigt in der Luft zerplatzt und der zweite irgendwo zwischen Britanien und Galais am Boden zerfällt. Der Abflug des ersten Kampfganges an diesem Sonntag.

Sein 14. Abschluß

Wenige Stunden später ist es noch einmal ein Start. Die nordlichen Flugplätze in London sind diesmal die lebendigen Ziele. Während beim ersten Angriff das Wetter noch ideal war, hat sich der Himmel inzwischen wieder angezogen; alles grau in grau. In dieser großen Höhe müssen wir oft durch die Wolken hindurch. Ueber dem Themse-Schlund kommen wir wieder heraus, fliegen höher, und schon knattern die Me 109. Die Verschiebungsmitteln nach hinten weg, stellen die Kanonen los. Wieder haben wir den Gegener in großer Anzahl erwischt. Überall, wohin ich sehe, deutsche Maschinen, deutsche Jäger, zwischen denen wir kleine zerfickte Hurricanes und Spitfires herumfliegen. Scharf heben sie sich mit ihren ovalen Flächen gegen unsere einflügeligen Me 109 ab. Jetzt ist uns leicht das Bild der Jagdflieger hell. Eine Hurricane ist neben der vor uns fliegenden Me 110 mit einem Abschluß entwischt, jetzt haben wir sie vor den Gewehren.

Mankeilig geht unsere Maschine über Kopf, sieht dann links heraus und schon ist der Engländer im Siffer. Ich höre, wie die Kanonen und MGs kurz ihre Stützen durch die Luft schiefen, dann sehe ich auch schon beim Hochgehen die Hurricane als lahmschweifigen Vogel mit Feuerzeichen nach unten ins Wasser, kurz vor der Themsemündung, hinabfliegen. Schon bimmern unsere Kanonen nach MGs, nun man zu ersten Male. Beim Hochziehen ist es eine weitere Hurricane vor die Käufe gekommen. Zweimal kann der Flugzeugführer auf seinen Auslösetaste drücken, zweimal freistehend haben die Maschinen aus den Höfen hinaus. Auch diese Hurricane hat genau und teilt das Schicksal ihres Vorgängers.

Während ich sofort aufstehe, um die weiteren Exzesse der Kanonen nachzusehen, schaut der Flugzeugführer nach neuen Gegnern aus, doch sie sind alle verströmt.

wurden von den anderen Zerstörern und letzten Jägern geteilt und ebenfalls vernichtet.

Trotz der niedrigen Temperatur in dieser großen Höhe ist das Gefühl unter der Höhenatemmaske schönverleibt. Schweiß des Kampfes! Durchs Mikroskop brüllt ein kurzes Schreien ein paar bestimmte Worte. Ich weiß, nicht nur ich freue mich über diese Duelle, über dieses Kampferlebnis, da vorne ist er, mein Flugzeugführer, der mit kalter Hebeligkeit diesen Doppelschrei ertast, dessen hohle Freude voll auf berechtigt ist. Sein 14. Abschluß - ein alter Kampf der Jagdflieger.

Aber noch größer wird die Freude, als wir an unserem Zielort nach der Landung erfahren, daß nur 24 Spitfires insgesamt sechs Abschüsse zu verzeichnen hat, daß aber das gesamte Geschwader, unter Horst-Wessel-Geschwader, 51 Engländer an diesem Tage vernichtete. Der Name Horst Wessel bedeutet höchste Verdienste. Mit verdientem Stolz tragen deutsche Jagdflieger diesen Namen hinein in den Kampf der kommenden Tage und Wochen - hinein in den deutschen Sieg.

Kriegsbericht Fritze Mittler

Drei Bomben aus riesiger Höhe auf Brüssel

Brüssel, 19. Aug. Nach zahlreichen friedlichen Driftflügen Hollands, Belgiens und Frankreichs machte - wie im DNB-Vericht gemeldet wurde - nunmehr auch Brüssel Bekanntheit mit den Gangster-Methoden der Engländer. In der Nacht vom Sonntag auf Montag warf kurz nach Mitternacht ein englischer Flieger aus riesiger Höhe drei Bomben auf das belgische reiche Innenviertel der Stadt ab, die mehrere Häuser zertrümmerten oder be-

schädigten und außerdem an Opfern unter der Bevölkerung bisher 7 Tote und 22 Schwerverletzte forderten.

Die belagerten Zeitungen geben die Meldung in größter Aufregung wieder und verleben ihrer Entrüstung und ihrem Abscheu schärfsten Ausdruck. Die „Nation Belgique“ nennt den Angriff ein „unüberträgliches Verbrechen der Engländer an der belgischen Hauptstadt“. Die ausdrücklich als offene Stadt erklärt worden sei. Der „Sour“ spricht von einem selten und brutalen Völkermord, das am 10. gemeiner sei, als für im Zentrum Brüssels auch nicht ein einziger Baumstamm von militärischer Bedeutung befinde. Sämtliche Zeitungen haben bemerkt, daß die zur Hilfe herbeigeeilte belgische Polizei und Feuerweh in nordöstlicher Weise von deutschen Soldaten und belgischen Sanitätspersonal unterstützt worden sei.

Bomben auf Schweizer Bahngleis

(Drahlmittel unseres Vertreters)
Sch. Bern, 19. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurden zwischen Dübendorf und Soloth im Kanton Thurgau Bomben auf Bahngleise abgeworfen. Die Bahngleise sind dabei mit Schutt überflutet, aber selbst nicht beschädigt worden. Es handelt sich bei den abgeworfenen Bomben um englische Bomben.

